

Chlorothalonil-Metaboliten im Trinkwasser?

Das Klotener Trinkwasser ist sicher und von ausgezeichneter Qualität! Das ist deshalb so, weil es regelmässig durch unsere Mitarbeiter zusammen mit dem kantonalen Labor überprüft wird.

Die Industrielle Betriebe Kloten AG (ibk) ist gesetzlich verpflichtet sicherzustellen, dass sie Trinkwasser abgibt, welches die geltenden gesetzlichen Vorgaben erfüllt. Trinkwasser ist ein Lebensmittel!

Sie erfüllt diese Vorgaben durch die monatlichen Probeentnahmen an verschiedenen Orten im Trinkwassernetz. Diese werden dann durch ein spezialisiertes Labor, in unserm Falle durch das Labor des Kantons Zürich, überprüft.

Was hat es mit dem Chlorothalonil auf sich?

In den vergangenen Wochen ist immer wieder die Frage zu den Chlorothalonil-Metaboliten an uns gestellt worden. Der Wirkstoff Chlorothalonil wird seit vielen Jahren in diversen Fungiziden (Mittel gegen Pilzkrankheiten beim Getreide-, Gemüse-, Wein-, und Zierpflanzenanbau) in Pflanzenschutzmitteln eingesetzt. Der Wirkstoff Chlorothalonil baut sich gut ab, und wird im Grundwasser nicht nachgewiesen. Seit der Einführung in den 70er Jahren haben sich die Zulassungsbestimmungen geändert. Sie sind strenger geworden. Insbesondere bei der Bewertung der Abbauprodukte wurden mehr Daten und Nachweise zur Unbedenklichkeit erhoben. Erste Messungen vom Abbauprodukt, d.h. vom Metabolit Chlorothalonilsulfonsäure im Rahmen des Nationalen Grundwasserüberwachungsprogramms NAQUA haben gezeigt, dass die Proben an einigen Messstellen in der **Schweiz** Konzentrationen über dem für diesen Stoff neu geltenden Höchstwert für Trinkwasser aufweisen. Der Bund hat darauf reagiert und zum Schutz der menschlichen Gesundheit dafür seit anfangs Juli 2019 strengere Höchstwerte eingeführt.

Es handelt sich hierbei also um eine Vorsichtsmassnahme: Solange die Ungefährlichkeit dieser Stoffe nicht erwiesen ist, geht man davon aus, dass sie gefährlich sind. Diese Massnahme entspricht dem Vorsorgeprinzip, wie es im Lebensmittelgesetz verankert ist.

Was bedeutet das jetzt?

Einerseits soll kein weiteres Chlorothalonil mehr in die Umwelt gelangen. Die Zulassungsstelle des Bundesamtes für wirtschaftliche Landesversorgung hat die Widerrufung der Zulassung für chlorothalonilhaltige Pflanzenschutzmittel, ohne Übergangsbestimmungen für den Verbrauch von Lagerbeständen usw., eingeleitet. Sofern keine Einsprachen dagegen eingehen, dürfen bereits ab Anfang Herbst 2019 keine solchen Mittel mehr eingesetzt werden.

Um die Situation im Zürcher Grund- und Trinkwasser zu erfassen und daraus den Handlungsbedarf abzuleiten, arbeitet das Kantonale Labor Zürich eng mit den Wasserversorgungen und dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) zusammen.

Das Kantonale Labor Zürich untersucht derzeit zahlreiche Trinkwasserproben aus den kommunalen Verteilnetzen in Zusammenarbeit mit dem Interkantonalen Labor in Schaffhausen, welches auf die Analyse von Pflanzenschutzmitteln spezialisiert ist.

Ist die ibk vorbereitet?

Im 2018 wurde im Zusammenhang mit den NAQUA Probennahmen das Klotener Trinkwasser auf Chlorothalonil-Metaboliten überprüft und dieses als unbedenklich eingestuft. Auch die zweite Probeentnahme im Mai 2019 wurde wiederum als unbedenklich eingestuft. Damit hört es aber nicht auf! Aufgrund unserer Verantwortung arbeiten wir weiter mit dem kantonalen Labor zusammen und werden wir das Klotener Trinkwasser auch zukünftig auf diesen Wirkstoff überprüfen lassen.

Mit der konsequenten Umsetzung des Vorsorgeprinzips ist somit sichergestellt, dass das Klotener Trinkwasser auch weiterhin von ausgezeichneter Qualität sein wird.